

Reisebericht:

Reisegrund: Personalaustausch zwischen der Provinzregierung Guizhou/
VR China und der Stadtverwaltung Hilden
1. Gegenbesuch in China unterstützt von der Abteilung 2.04
Demokratieförderung/Verwaltungsreformen der Internationalen
Weiterbildungs- und Entwicklungsgesellschaft gGmbH InWEnt im
Rahmen des Programms „Unterstützung moderner problemorientierter
Verwaltungen auf dezentrale Ebene in China 2007 - 2009

Reisezeitraum: 10.10. – 25.10.2007

Teilnehmer: Herr Günter Scheib, Bürgermeister
Herr Frank Berndt, Abfallberater der Stadt Hilden
Frau Kirsten Max, Team Bürgermeisterbüro
Herr Dr. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Ralf Togler, Kommunale
Abwasserberatung NRW GmbH

Programm:

Beijing	Ankunft und Empfang durch Repräsentanten der Provinz Besichtigungen in Beijing
Guiyang	Begrüßung durch Vizegouverneur und Gesprächsrunde
Anshun	Besichtigung Kohlekraftwerk und Gesprächsrunde
Huangguoshu	Besichtigung des größten Wasserfalls in Asien
Xingyi	Besichtigungen im Stadtkreis Südwest und Gesprächsrunde
Liupanshui	Besichtigungen der Mülldeponie und der Kläranlage
Liupanshui	Besichtigungen in der Stadt Liupanshui und Gesprächsrunde
Guiyang	Besichtigungen in und um die Hauptstadt Guiyang
Kaili	Besuch in Minderheitendorf und Landschaftsschutzgebiet
Kaili	Besichtigungen im Stadtkreis Südost und Gesprächsrunde
Guiyang	Besichtigung des neuen Stadtteils Jinyang und Gesprächsrunde
Shanghai	Besichtigungen und Abflug

Reisebericht:

Auf Wunsch der Provinzregierung Guizhou suchte die Stadt Hilden einen zusätzlichen
Fachspezialisten für Abwasser, der die Delegation begleiten sollte. Über den Städte- und
Gemeindebund wurde Kontakt zu Herrn Dr. Togler, Kommunale Abwasserberatung NRW
GmbH, aufgenommen, der sich kurzfristig entschied, teilzunehmen. Die Kosten für seinen
Aufenthalt (bis auf die internationalen Flugkosten) in China übernahm ebenfalls die
Provinzregierung.

In Peking, der ersten Station der Reise, wird die Delegation von Vertretern der Provinz Guizhou
am Flughafen begrüßt und zum Hotel begleitet. Das Hotel gehört der Provinzregierung von
Guizhou. Aus den Hotelzimmern vom 26. Stockwerk des Hotels wirken erste Eindrücke der
Millionenmetropole auf die Teilnehmer. Der Blick aus dieser Vogelperspektive schweift über
Hochhäuser soweit das Auge reicht, stockenden Verkehr und einen "Zipfel" des
Olympiastadions. Ein kurzer Augenblick im Hotel und das nahezu minutiös organisierte
Programm beginnt und wird in den nächsten zwei Wochen täglich nahezu 10 Stunden in
Anspruch nehmen.

Der Besuch der Stadt Peking ist wichtiger Bestandteil des Fachprogramms. Der neu zu
gewinnende Eindruck des Landes, so die Intention der Gastgeber, soll sich nicht auf die Provinz
Guizhou beschränken. Es sollen möglichst viele verschiedene Eindrücke gewonnen werden.
Aus diesem Grund sollen zwei der beeindruckenden Monumente der chinesischen Kultur
besichtigt werden. Der Platz des Himmlischen Friedens mit der Verbotenen Stadt und ein Stück
der Großen Mauer in Ba Da Ling. Die Große Mauer ist beeindruckend. Auf einem neu instand

gesetzten Teil der Mauer (Ba Da Ling) lernt die Delegation, dass dieses Bollwerk, das zum Schutz vor Feinden errichtet wurde heute in China als Symbol für Freundschaft gesehen wird. Täglich treffen sich dort friedlich hunderte Menschen aus allen Nationen, um sie zu besichtigen. Von der Mauer sieht man auch in den Bergen das Motto der Olympischen Spiele 2008: „One world one dream“. Die Natur rechts und links der Mauer ist nahezu unberührt und still.

Unberührt darf man den Straßenverkehr in Peking nicht bezeichnen. Der auf Europäer chaotische wirkende Verkehr funktioniert auf mysteriöse Weise. Überladene Fahrräder und Mofas, die auch zum Personentransport genutzt werden, Taxis, Lastkraftwagen, Viehwagen, Reisebusse und Pkws reihen sich in den Verkehr ein, ohne dass es dadurch zu größeren Beeinträchtigungen kommt. Die Verkehrsteilnehmer bleiben dabei erstaunlich ruhig und geduldig.

Für Chinesen hat das Essen eine sehr hohe Priorität. Das erfährt man, wenn man vor allem abends in ein Peking Restaurant möchte. Die Dolmetscherin erklärt, dass sehr wenige Chinesen in den Großstädten selbst kochen. Da das Essen sehr preiswert ist, gehen die meisten Chinesen abends essen, was regelmäßig zu sehr langen Warteschlangen in den Restaurants führt.

In Peking wurden ganze Stadtteile „weggenommen“, um z. B. das Olympia Stadion zu bauen. Die ehemaligen Bewohner dieser Stadtteile werden in neu errichteten Wohnungen (Geschoßwohnungsbau) untergebracht. Westlichen Presseberichten war zu entnehmen, dass es hier zu Zwangsumsiedlungen gekommen sein soll. Es werden aber auch Anstrengungen unternommen, Stadtteile im alten Stil wieder aufzubauen. Die Stadt selbst ist sehr gepflegt, der Reiseführer sagt aber aus, dass es nahezu 300 Tage im Jahr Smog gibt. Bestaunen und bewundern muss man auch die vielen Blumen, die an vielen Stellen aufgestellt sind, besonders auch an den Autobahnen entlang.

In Guiyang, der Hauptstadt der Provinz Guizhou, wird die Delegation ebenfalls durch ein Empfangskomitee begrüßt. Der erste Eindruck ist lebendiges Durcheinander auf dem Flughafen. Für den Bau des Flughafens mussten sieben Berge abgetragen werden, um die notwendige Fläche zu erhalten. Diese Aussage versteht man, sobald man das Flughafengebiet verlässt. Ohne Unterbrechung durchziehen grüne Berghügel die Landschaft, lediglich unterbrochen von einigen Terrassenfeldern auf denen Bauern mit ihren Büffeln arbeiten. In der Hauptstadt wird aufgrund dieses Platzmangels gezwungenermaßen in die Höhe gebaut.

Kurz nach der Ankunft im Hotel findet die erste Konferenz statt, an der neben dem stellvertretenden Generaldirektor der Abteilung für Auslandsangelegenheiten der Provinz und weiteren Kolleginnen und Kollegen dieser Abteilung das Austauschpersonal aus den Jahren 2004 und 2006 teilnehmen.

In dieser und den folgenden Konferenzterminen lernt die Delegation die Unterschiede zwischen Fachterminen in Deutschland und in China kennen. Die Sitzungen/Konferenzen sind immer gut vorbereitet mit Namensschildern, Tee, Taschentüchern und Schreibutensilien für die Teilnehmer, der Ablauf ist jedoch etwas anders als in Deutschland. Meistens werden die Zusammenkünfte von den Bürgermeister/innen oder deren Stellvertreter/innen geleitet. Neben zahlreich vertretenem Fachpersonal oft aus den Abteilungen für Auslandsangelegenheiten, Stadtentwicklung, Personalmanagement, Ordnungswesen oder Umweltschutz sind regelmäßig auch zahlreiche Vertreter der Kommunistischen Partei anwesend. Beide Gesprächsseiten (jeweilige Stadt/Hilden) stellen gegenseitig die Teilnehmer sowie ihre Städte/Gebiete (Einwohnerzahl, Größe, Wirtschaftszweige, Umweltschutz etc.) vor. Danach findet eine gegenseitige Fragerunde statt. Fachvorträge, wie sie in Deutschland üblich sind, konnten in diesem Rahmen nicht durchgeführt werden. Es ging in erster Linie um das gegenseitige Kennen lernen der örtlichen Gegebenheiten und ein Abstecken der Möglichkeiten und Wünsche einer weiteren ggf. auch intensiveren Zusammenarbeit. Die ins chinesische übersetzten und vorbereiteten Vorträge wurden den Gesprächsteilnehmern im Anschluss an die Gespräche zur Verfügung gestellt.

Folgende Gespräche fanden statt. Die Ergebnisse sind unter den Terminen kurz zusammengefasst dargestellt.

15.10.2007 - Gespräch mit der Stadtverwaltung Guiyang

In der Provinz leben über 30 verschiedene Minderheiten. Die Provinz hat eine lange Geschichte und viele alte Ruinen. Sie hat ein angenehmes Klima und eine interessante Landschaft. Sie ist hoch im Westen und niedrig im Osten. Die Provinz verfügt über 7 Naturschutzgebiete und 6 Bergbaugebiete. Das Unesco Komitee hat die Steinwaldkarste als Weltkulturerbe anerkannt. Der Ausbau des Tourismus ist eine wichtige Grundlage für eine weitere Entwicklung. Es gibt bereits wichtige richtungweisende Projekte im Bereich Umweltschutz (erneuerbare Energien). Hier besteht eine Zusammenarbeit mit der Firma Siemens. Der Anbau des Ölbaumes, aus dessen Früchten Biodiesel gewonnen werden kann, ist ein Projekt. Es wird der Bedarf von Experten im Bereich Umweltschutz (Entsorgungstechnik und Abwasserkontrolle) angesprochen. Hier hofft man auf Vermittlung durch die Stadt Hilden. Die Öffnung zur Außenwelt soll intensiviert werden, deshalb wird eine technische Zusammenarbeit in mehreren Bereichen angestrebt. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Umweltschutz wird ebenfalls gewünscht. Darüber hinaus werden bessere Kontakte zu deutschen Unternehmen für Investitionen in Guizhou als wünschenswert bezeichnet.

Im Anschluss an die Gesprächsrunde folgt der Empfang durch den Vizegouverneur der Provinzregierung, Herrn Meng. Die persönliche Begrüßung durch den Vizegouverneur unterstreicht, die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Stadt Hilden für die Provinzregierung.

16.10.2007 - Besichtigung des Kohlekraftwerkes Anshun/Gesprächsrunde

Das Kohlekraftwerk wurde 1996 aufgebaut und produziert seit 1998. Der Ort für den Bau wurde sorgfältig ausgewählt. Er ist weit entfernt vom Stadtzentrum. Im Radius von 40 km gibt es viele große Kohleminen, dadurch gibt es kurze Transportwege. Die Kohlevorkommen werden voraussichtlich noch 100 Jahre reichen. Es ist aber ergänzend geplant, die Gewinnung von Wasserkraftenergie von 30 auf 40 % auszubauen. Für die Industrieabwässer gibt es einen geschlossenen Wiederaufbereitungskreislauf des Kraftwerkes. In dem Kraftwerk arbeiten 800 Menschen. Das Kraftwerk gehört zur China AG, diese hat fünf Anteilseigner, 30 % des Unternehmens gehören dem staatlichen Entwicklungsbüro, der Rest der Eigentumsanteile verteilt sich in unterschiedlicher Höhe an verschiedene andere Energieproduzenten des Landes. Für die Mitarbeiter des Kraftwerkes existieren eine Renten- und Krankenversicherung und eine zusätzliche Versicherung durch die Firma. Für jeden Mitarbeiter gibt es eine medizinische Hauptuntersuchung im Jahr. Für besondere Arbeitsplätze gibt es alle drei Monate eine medizinische Untersuchung. Frauen erhalten eine zusätzliche Untersuchung im Jahr. Der Leiter und die Mitarbeiter des Kraftwerkes erklären, dass sie leider sehr wenig über deutsche Kraftwerke wissen aber sehr daran interessiert seien, mehr zu erfahren nicht zuletzt im Hinblick auf bestehende Modernisierungsnotwendigkeiten ihres Werkes.

17.10.2007 - Gespräch mit der Verwaltung des Stadtkreises Südwest

Das Gespräch erfolgte nach der Besichtigung einer privaten Weinfabrik und der Besichtigung einer Schule, die durch die Fabrik finanziert werden; der Leiter der Wein- und Spirituosenfabrik ist gleichzeitig auch Verwaltungschef der Schule (Internat mit ca. 3000 Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Schulformen mit eigenen Sporteinrichtungen, Bibliothek, großer Mensa etc.).

Im Stadtkreis Südwest gibt es noch viele landwirtschaftliche Gebiete aber die Industrialisierung schreitet fort. Es gibt Schwer- und Chemieindustrie. Außerdem gibt es eine Goldmine, die mit Hilfe eines australischen Investors bewirtschaftet wird. Die Entwicklung der Schwerindustrie schreitet ebenfalls voran. Hier gibt es große Umweltschutzprobleme. Die Müllentsorgung in der Stadt und am Stadtrand erfolgt durch die Stadtverwaltung. In den umliegenden Dörfern verbleibt der Müll. Er wird dort vergraben. Derzeit wird noch sehr wenig Müll getrennt. Die Menschen sammeln Papier und Plastikflaschen und verkaufen diese. Der restliche Müll kommt auf eine Deponie. Der Stadtkreis hofft auf entsprechende Unterstützung durch Fachwissen/Fachkräfte und Investoren aus Deutschland.

18.10.2007 - Gespräch mit der Stadtverwaltung in Liupanshu

Herr Zhao, Vorsitzender Politkommission begrüßt die Delegation und führt durch die Konferenz. Herr Zhao war Teilnehmer der Delegation, die Hilden im vergangenen Jahr besucht hat. Die

Stadt Liupanshu ist eine junge Stadt (30 Jahre alt). Sie ist eine Industriestadt. Die Einwohnerzahl liegt bei 3 Millionen Einwohnern bei einer Fläche von 10.000 Quadratkilometern. Die Einwohnerzahl im Stadtzentrum liegt bei 30 %. Die Naturressourcen bestehen aus Kohle, Gold, Eisen und Erdgas. Das Kohlevorkommen beträgt 70 Milliarden Tonnen in diesem Gebiet. Ansässig sind bereits viele kleine Unternehmen, die Bergbaumaschinen herstellen. Bisher ist hauptsächlich Schwerindustrie angesiedelt. Der Bereich der Leichtindustrie soll entwickelt werden. Es gibt größere Probleme mit dem Umweltschutz, obwohl bereits größere Investitionen zur Verbesserung der Umweltbedingungen erfolgten. Es wurde eine Abfallentsorgungsanlage und eine Kläranlage gebaut. Einige Fabriken mit hohen Immissionen wurden geschlossen. Die Arbeitsbedingungen in den Kohlebergwerken sind sehr schlecht: die Sterberate pro eine Millionen t geförderte Kohle liegt statistisch bei 2,14 Personen. Ziel der Stadt ist es, ein besseres Leben für die Bürger zu erreichen und den Umweltschutz zu verstärken. Der Bürgermeister von Liupanshu wünscht sich eine Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich von städtischen Bediensteten. Die Ausbildung von Beamten in kleineren Bereichen, wie z.B. bei der Stadt Hilden hätte gute Wirkung gezeigt, wie er es am Beispiel von Herrn Zhao erleben konnte. Herr Zhao sprach die Besuche in Bochum, Duisburg und Essen mit ihren Bergbaugebieten an. Diese Besuche waren für ihn sehr interessant. Er möchte in diesem Zusammenhang weitere Informationen zum Strukturwandel des Ruhrgebietes in Deutschland erhalten. Darüber hinaus sind Informationen zur Finanzierung der Abwasserwirtschaft und Abfallentsorgung von großem Interesse und ebenso die Weiterverarbeitung des recycelten Mülls. Die Stadt Liupanshu kann sich außerdem sehr gut ein Projekt mit einer deutschen Universität im Bereich Stadtentwicklungsplanung vorstellen.

22.10.2007 - Gespräch mit der Verwaltung des Stadtkreises Südost

Der Stadtkreis Südost setzt sich hauptsächlich aus Miao- und Dong-Minderheiten zusammen. Der Stadtkreis wurde 1956 gegründet. Er hat die maximale Minderheiteneinwohnerzahl im Verhältnis zu Gesamtchina. Ziel der Verwaltung ist es den Tourismus- und Naturtourismus zu fördern. Die Miao und Dong verbinden erfolgreich die alte Kultur mit dem modernen Tourismus. Jedes Jahr kommen 48.000 europäische Touristen. Die Zeitschrift „National Geographic“ hat die Gegend als eines der 33 attraktivsten Reiseziele auf der Welt bewertet. Es besteht der intensive Wunsch, den Tourismus zu fördern, da dadurch mehr Geld für wichtige Investitionen auch für den Umweltschutz zur Verfügung steht. Der Kulturschutz der Minderheiten ist wichtigstes Ziel der Stadtregierung. In der Region gibt es 2.831 Tier- und Pflanzenarten, die Waldabdeckung beträgt 62,28 %. Es werden Pflanzen für die chinesische Medizin angebaut darüber hinaus gibt es Aluminium-, Quecksilber-, Mangan-, Eisen und Calciumcarbonatressourcen. Die Verkehrssituation hat sich nach Fertigstellung der Autobahn stark verbessert. Die Einnahmen des Stadtkreises bestehen hauptsächlich aus Investitionszuschüssen der Zentralregierung. Erste Fortschritte gibt es im Kranken- und Sozialversicherungsbereich, da z.Zt. die Einführung eines Sozialversicherungssystems in ganz China beabsichtigt ist und hierzu erste Maßnahmen eingeleitet worden sind. In diesem Zusammenhang wird um Kontaktvermittlung mit Renten- und Versicherungsexperten gebeten. Der Ausbau des Straßennetzes, die Verstärkung des Umweltschutzes sind Hauptentwicklungsziele neben dem Tourismus (ökonomischer Natur- und Umweltschutz).

23.10.2007 - Gespräch mit der Stadtverwaltung Guiyang – neuer Stadtteil Jinyang

Guiyang, die Hauptstadt der Provinz Guizhou, hat eine Größe von 834.000 Quadratkilometern. Ein wichtiger Charakter der Stadt ist die Grünflächenabdeckung. Guiyang hat den Titel Waldstadt. Sie hat sich als einzige Stadt in China von einem extrem hohen Verschmutzungsgrad zu einer Umweltstadt gewandelt. Hierfür wurden in den letzten 10 Jahren 2 Milliarden US Dollar in den Umweltschutz investiert. Es gibt mehrere internationale Kooperationen und Projekte u. a. ein Projekt mit der technischen Universität Trier. Es hat auch kleinere Kredite von deutschen Banken gegeben. Guiyang hat eine rasante Entwicklung und benötigt daher dringend Fachkräfte und (auch ausländische) Experten. Die Stadtverwaltung von Guiyang hat viele Personalfördermaßnahmen für Mitarbeiter durchgeführt. Es gibt bisher ½ jährige Fortbildungsprogramme in Amerika und in Japan und das dreimonatige Fortbildungsprogramm in Hilden/Deutschland.

Die Hoffnung der Stadtverwaltung Guiyang ist, dass die Delegation aus Hilden viele Eindrücke sammeln konnte und die Teilnehmer als Brücke zwischen den Nationen arbeiten werden,

Missverständnisse ausräumen helfen und objektiv berichten können. Es wird eine weitere Zusammenarbeit im Fortbildungsbereich der Beamten gewünscht und ebenso eine verstärkte wirtschaftliche Kooperation. Darüber hinaus wird dringend Fachpersonal in zwei verschiedenen Bereichen gesucht: 1. Ingenieure der Fachhochschule mit unterschiedlichen Ausbildungen und Verwaltungsfachkräfte für die Organisation von Kläranlagen.

Ganz besonders hervorzuheben ist der ausgesprochen herzliche und gastfreundschaftliche Empfang der Delegation bei allen Begegnungen und Treffen. Auffallend war das Bestreben der Gastgeber, der Delegation die „Wünsche von den Augen abzulesen“.

Die Delegation wurde während des gesamten Aufenthaltes von zwei Mitarbeitern der Stadtverwaltung Guiyang betreut. Herr Yougang und Frau Liu, die im vergangenen Jahr zum Austauschpersonal in Hilden gehörte, begleiteten die Delegation hervorragend und waren für alle Fragen offen. Der Kontakt war dadurch sehr herzlich und vertraut. Die Delegation hatte auch Gelegenheit, einige Familien, der in Deutschland gewesenen Fachexperten kennen zu lernen. Ein chinesischer Dolmetscher übersetzte in deutsch und englisch und war Ansprechpartner in allen Lebenslagen.

Das offizielle Programm beinhaltete neben den Konferenzterminen den Besuch von zwei Kläranlagen, einer Mülldeponie, eines Kraftwerkes, eines Hüttenwerkes, einer Weinfabrik und des neuen Stadtteils von Guiyang den Stadtteil Jinyang. Darüber hinaus hatten die Teilnehmer Gelegenheit, in unterschiedlichen Landschaftsgebieten drei Minderheitendörfer sowie einige Landschaftsschutzgebiete zu besuchen.

Die Delegation wechselte nahezu täglich das Hotel und legte zahlreiche Kilometer im Reisebus zurück. Hierbei wurden viele Gebiete mit dem Reisebus durchfahren und die Eindrücke waren ebenso atemberaubend wie erschütternd. Die wunderschöne natürliche Topografie der grünen Berge, die tiefen Schluchten mit Wasserfällen und die modernen Autobahnbrücken, die jetzt viele Städte verbinden, waren beeindruckend. Der Fortschritt wird praktisch „mit der bloßen Hand“ erarbeitet, Baumaschinen sind selten zu finden. Neben allem Neuen und Modernen existiert das ganz einfache Landleben, in dem die Egge vom Büffel gezogen wird und Dörfer, in denen es keinen Strom- und Wasseranschluss gibt. Die modernen Hochhäuser und pulsierenden Großstädte stehen im Gegensatz zu den berühmten Trommeltürmen in den Minderheitendörfern, die ohne einen Nagel handwerklich gefertigt werden.

Der Blick aus dem Reisebus fällt auf Menschen, die die Autobahn mit einem Reisigbesen fegen, alte Menschen, die überdimensionale Weidenkörbe mit Mais oder Gemüse über Strecken tragen, an denen sich die Frage stellt, wo sie herkommen mögen oder wohin sie laufen. Menschen in kleinen Dörfern sieht man ganz früh morgens, wie sie zum Wasserhahn auf die Straße gehen, um sich die Zähne zu putzen und ein Gedanke an den eigenen Inhalt des Kulturbeutel zwängt sich auf. Was braucht man wirklich? Kinder spielen auf Straßen, an denen es keine Bürgersteige gibt. Sie leben in Häusern, die aus einfachem Holz auf den blanken Boden gebaut sind. Als Kontrast findet man in Bussen und in Telefonzellen überall Bildschirme, auf denen Werbung läuft.

Die ethnischen Minderheiten in der Provinz stehen unter Kulturschutz und können in festgelegten Bereichen autonome Entscheidungen treffen z. B. können sie traditionelle Festtage als Feiertage bestimmen. Sie leben ihre Traditionen. Als Besucher kann man sie in ihrem normalen Lebensumfeld besuchen und Teil haben an ihren musikalischen und tänzerischen Traditionen.

China verfügt über eine herausragende Esskultur. Die Provinz Guizhou ist für den Anbau von Chilischoten berühmt, deshalb verwundert es nicht, dass die meisten Gerichte sehr scharf sind. Das gemeinsame Mahl nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. So können auch schwierige Verhandlungen bei einem guten Essen leichter besprochen werden. Es gibt dreimal am Tag warmes Essen. In den Städten und Dörfern gibt es auf jeder Straße zahlreiche kleine Garküchen und spezielle Snacks. Wenn zwei Menschen in Deutschland sich treffen, fragen sie, „wie geht es dir“, treffen sich zwei Menschen in China so fragen sie: „hast du heute schon gegessen“.

Will man China beschreiben kommt man an dem Wort Kontrast nicht vorbei. Dieses Land ist schwer zu begreifen und faszinierend zu erleben.

Die Teilnehmer der Delegation sammelten neben den Ergebnissen der Konferenzen viele Eindrücke und Erfahrungen, insbesondere die Erkenntnis, dass manches aus der Nähe betrachtet ganz anders aussieht: so ist z.B. das Bild eines distanzierteren Chinesen dem eines aufgeschlossenen, herzlichen, fröhlichen und gut informierten Chinesen gewichen.

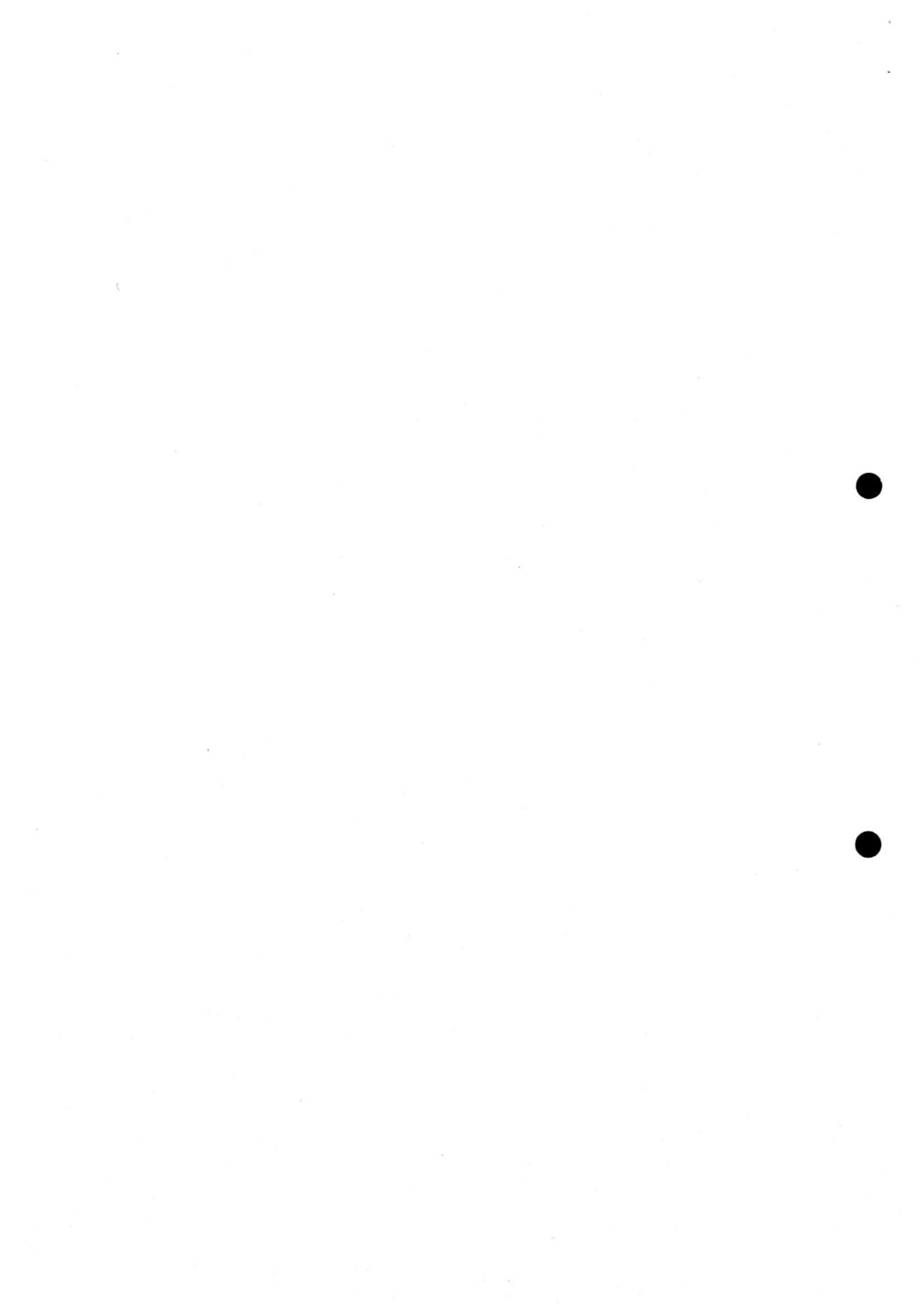
Durch den Besuch der Provinz sind die Hürden und Probleme, mit denen dort gekämpft wird, deutlich geworden. Im Speziellen sind dies der notwendige und ständige Abgleich aller Entscheidungen zwischen der Verwaltung und der Partei, die gravierenden Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung, die notwendige technische Modernisierung, ohne das vorhandene Fachpersonal, das Schritthalten mit z. B. strengen Umweltschutzbestimmungen, die rasante technische Entwicklung, die nicht einfach auf alle Bereiche zu übertragen ist und die fehlenden finanziellen Mittel und Fachkräfte, um wichtige Projekte umzusetzen. Hinzu kommen die örtlichen Gegebenheiten, wie die ausgesprochen schwierige Topografie der Provinz durch die z. B. ein Kilometer Autobahn den dreifachen Preis eines einfachen Autobahnkilometers kostet.

Abschließend bleibt das Wissen, dass die Provinz den Austausch mit der Stadt Hilden trotz oder gerade wegen der Größe von Hilden zu schätzen weiß und dass sie hofft, dass sich die guten Beziehungen auch auf andere Bereiche ausweiten.

Die Delegationsteilnehmer hoffen, dass der Austausch fortgesetzt wird und noch andere Menschen aus Hilden wichtige Erfahrungen in diesem beeindruckenden Land machen dürfen und weiter das chinesischen Vorurteil bekämpfen können, dass Deutsche „steif“ sind.

Spezielle Informationen zur Provinz Guizhou im Südwesten von China hat der Delegationsteilnehmer Herr Frank Berndt ausgearbeitet und zusammengestellt. Diese werden der Sitzungsvorlage als zusätzliche Information unter Anlage 2 beigelegt. Außerdem beinhaltet die Sitzungsvorlage unter Anlage 3 den Bericht von Herrn Dr. Togler, der in dem Magazin „Abwasserreport“ veröffentlicht wird.

Ergebnisse und Informationen zur Provinz Guizhou/VR China
Zusammengestellt und ausgearbeitet
von Herrn Frank Berndt



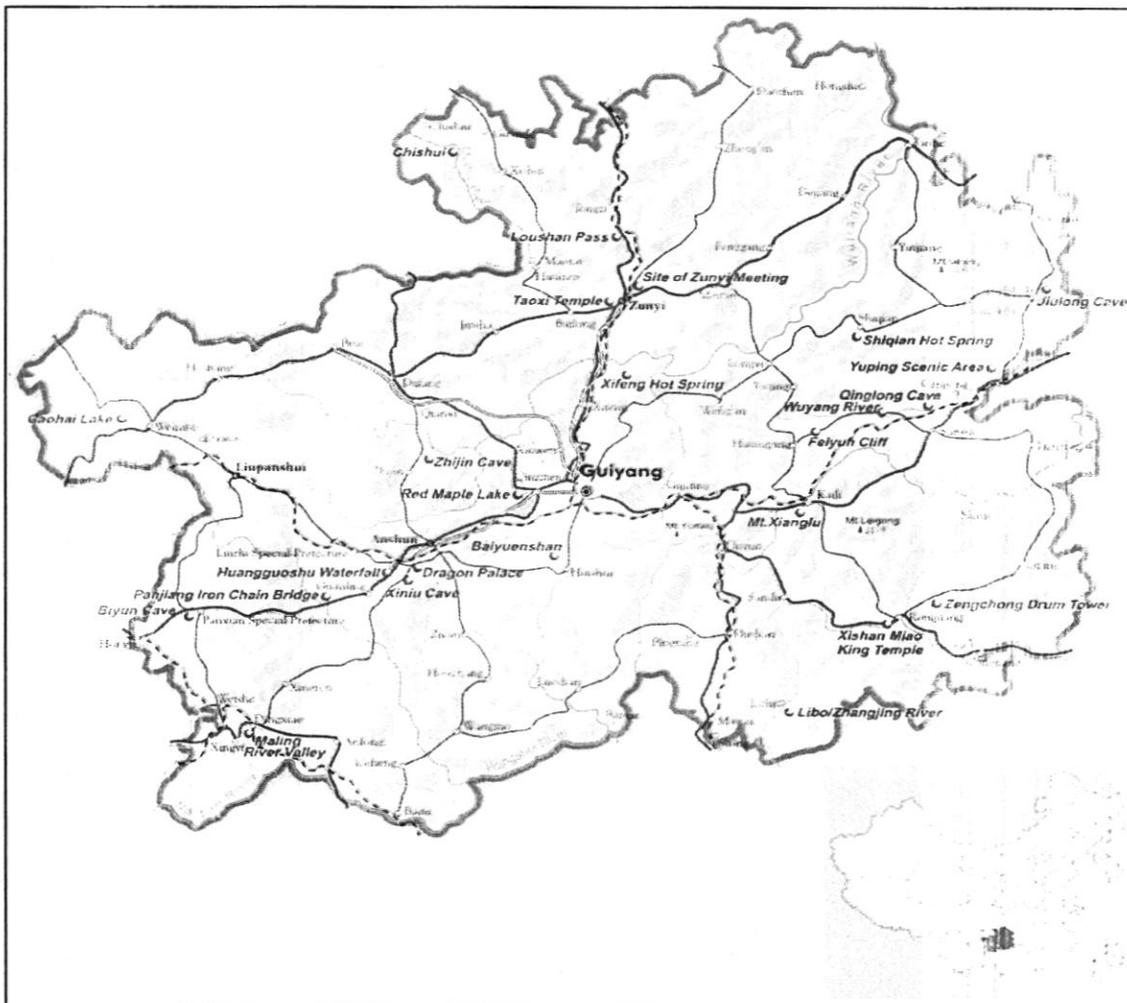
**Besuch der Delegation aus der Stadt Hilden in der Provinz Guizhou / China
vom 11.10.2007 – 25.10.2007**



HILDEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Beijing	Ankunft und Empfang durch Repräsentanten der Provinz Besichtigungen in Beijing
Guiyang	Begrüßung durch Vizegouverneur und Gesprächsrunde
Anshun	Besichtigung Kohlekraftwerk und Gesprächsrunde
Huangguoshu	Besichtigung des größten Wasserfalls in Asien
Xingyi	Besichtigungen im Stadtkreis Südwest und Gesprächsrunde
Liupanshui	Besichtigungen der Mülldeponie und der Kläranlage
Liupanshui	Besichtigungen in der Stadt Liupanshui und Gesprächsrunde
Guiyang	Besichtigungen in und um die Hauptstadt Guiyang
Kaili	Besuch in Minderheitendorf und Landschaftsschutzgebiet
Kaili	Besichtigungen im Stadtkreis Südost und Gesprächsrunde
Guiyang	Besichtigung des neuen Stadtteils Jinyang und Gesprächsrunde
Shanghai	Besichtigungen und Abflug

Informationen zusammengestellt von: Frank Berndt, Stadt Hilden



Quellen:
WWW.CHINA.ORG.CN, WWW.CHINA.GUIDE.DE, WWW.CHINA.9.DE, WWW.WIKIPEDIA.ORG,
DECHEVA E.V., CHINESISCHES ZENTRUM HANNOVER + KWB GMBH, KFW, K. HEILIG,
P. HECK FAS FH TRIER, AWO AUßENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH, CHINA DAILY,
M. NELLES - UNI ROSTOCK, GUIZHOU TODAY 2007, LE MONDE GLOBALISIERUNGSATLAS,
INFORMATIONEN DER PROVINZREGIERUNG UND STADTVERWALTUNGEN DER PROVINZ GUIZHOU.



DIE PROVINZ:

Guizhōu ist eine Provinz im südchinesischen Bergland. Die Provinz ist ein gebirgiges Becken, in dem es einem alten Spruch zufolge „keine drei Fuß flaches Land, keine drei Tage ohne Regen und keinen Menschen mit drei Yuan“ gibt. Sie war lange von der Außenwelt schwer zugänglich und gilt heute noch als die ärmste Provinz Chinas.

39 Mio. E.	222 E. / km²	BRD - 81 Mio. E. - 230 E. / km ²
176.000 km²	1,8 % der VR China	BRD - 357.039 km ²

DIE HAUPTSTADT:

Guiyang liegt in der Mitte der Provinz Guizhou, östlich des Yungui-Plateaus, am Nordufer des Nanming-Flusses.

Die Stadt liegt auf einer Höhe von 1.070 Metern ü. NN in einer von Bergen umgebenen Hochebene.

Beim Zensus im Jahre 2000 hatte Guiyang 3.718.449 Einwohner auf

8.000 km² (Innenstadt auf ca. 195 km² ca. 1,2 Mio. Einwohner)

DIE ADMINISTRATIVE GLIEDERUNG DER HAUPTSTADT GUIYANG:

Die Stadt Guiyang setzt sich aus sechs Stadtbezirken (davon bilden drei die "Innenstadt"), drei Kreisen und einer kreisfreien Stadt zusammen:

- Stadtbezirk Nanming 89 km², ca. 490.000 Einwohner (2003), "Innenstadt";
- Stadtbezirk Yunyan 68 km², ca. 560.000 Einwohner (2003), "Innenstadt";
- Stadtbezirk Xiaohe 38 km², ca. 110.000 Einwohner (2003), "Innenstadt";
- Stadtbezirk Huaxi 986 km², ca. 320.000 Einwohner (2003);
- Stadtbezirk Wudang 962 km², ca. 290.000 Einwohner (2003);
- Stadtbezirk Baiyun 260 km², ca. 170.000 Einwohner (2003);
- Kreis Kaiyang 2.026 km², ca. 420.000 Einwohner (2003);
- Kreis Xiuwen 1.076 km², ca. 290.000 Einwohner (2003);
- Kreis Xifeng 1.037 km², ca. 250.000 Einwohner (2003);
- Stadt Qingzhen 1.492 km², ca. 500.000 Einwohner.

Das rasante Wachstum der großen Städte in China macht auch vor Guiyang nicht halt. Ein neuer Stadtteil „Jinyang“ wird in der Endplanung bis 2020 ca. 400.000 Einwohner auf ca. 100 km² beherbergen. Der Stadtteil ist derzeit auf ca. 20 km² mit 57.000 Einwohnern ausgebaut und beherbergt sowohl die Provinzregierung als auch die neue Stadtverwaltung. Ein modernes Krankenhaus, Schulen und andere zentrale Einrichtungen sind schon fertig gestellt.



ADMINISTRATIVE GLIEDERUNG DER PROVINZ GUIZHOU:

Die Provinz Guizhou ist in vier bezirksfreie Städte, zwei Regierungsbezirke und drei Autonome Bezirke unterteilt:

- 1 Stadt Guiyang (1.894.344 E. nur Stadt ohne County)
- 2 Stadt Liupanshui (488.910 E. nur Stadt)
- 3 Stadt Zunyi (210.941 E. nur Stadt)
- 4 Regierungsbezirk Anshun (360.558 E. nur Stadt)
- 5 Regierungsbezirk Tongren (150.429 E. nur Stadt)
- 6 Regierungsbezirk Bijie (273.424 E. nur Stadt)
- 7 Autonomer Bezirk Qianxinan der Bouyei und Miao (Xingyi 303.592 E.)
- 8 Autonomer Bezirk Qiandongnan der Miao und Dong (Kaili 213.868 E.)
- 9 Autonomer Bezirk Qiannan der Bouyei und Miao (Duyun 223.538 E.)

Bezirksebene

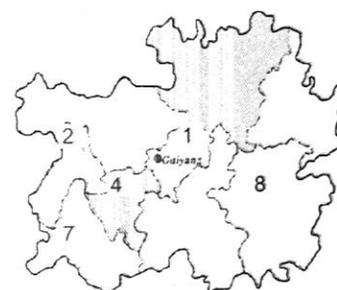
3 Städte, 3 Autonome Bezirke, 3 Regierungsbezirke

Kreisenebene

56 Kreise, 11 Autonome Kreise, 10 Stadtbezirke, 9 Städte

Gemeindeebene

691 Großgemeinden, 506 Gemeinden, 252 Nationalitäten-Gemeinden



Die markierten Städte und Bezirke waren Ziel der Delegation. Die Stadt Zunyi konnte wegen Straßenbauarbeiten kurzfristig nicht besucht werden.

KLIMA:

Das Klima ist subtropisch-feucht mit unscharfen Jahreszeit-Kontrasten. Die Jahresdurchschnittstemperatur ist 15 °C (3-6 °C im Januar und 15-23°C im July) und der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt 900 - 1500 mm. Guizhou ist auch die wolkenreichste Provinz Chinas. Der Name der Provinzhauptstadt Guiyang bedeutet wertvoller Sonnenschein, kein Wunder bei 220 Wolkentagen im Jahr.

GEOMORPHOLOGIE:

Die Provinz gehört zum Yunnan-Guizhou-Plateau im Südwesten Chinas. Über 73 % der Fläche sind anstehender Kalkstein. Die Karstformationen sind ausgeprägt und die Bodendecke ist äußerst dünn. Unter dem Boden finden sich zahlreiche Höhlen und unterirdische Flüsse. Die Besiedlung konzentriert sich auf die ca. 300 Becken.

Der Osten Guizhous liegt mit 500 – 1000 m tiefer als der Westen mit 1500 bis 2800 m. Die durchschnittliche Höhe ü. d. M. beträgt ca. 1.000 m über.

Die Bergkette Miaoling bildet die Wasserscheide zwischen den Flusssystemen des im Norden gelegenen Yangtze und des Zhujiang (Perfluss) im Süden. Die Flüsse haben meist ein großes Gefälle und weisen viele Wasserschnellen und Klippen auf, was problematisch für die Schifffahrt und die Bewässerung ist. Allerdings sind hier riesige Wasserkraftreserven zu erschließen.



ENERGIERESSOURCEN:

Guizhou ist eine niederschlagsreiche Provinz. Da die Flüsse ein großes natürliches Gefälle haben, gibt es viel nutzbare Wasserkraft. Mit 18 Mio. kW nehmen die Wasserenergieressourcen den 6. Platz in China ein. Auf jeden Quadratkilometer kommen 106.000 kW Wasserenergie, womit Guizhou hier den 3. Platz in China belegt. Ca. 17 Mio. kW können noch erschlossen werden. Die Kohlschichten Guizhous bergen erschließbares Kohlendioxid in großer Menge. So ist Guizhou mit seinen reichen Wasserenergie- und Kohlenressourcen eine wichtige Energiebasis in China.

BODENSCHÄTZE:

Guizhou ist eine Provinz mit reichen Bodenschätzen. 110 Arten von Bodenschätzen wurden entdeckt, die Vorkommen von 76 sind in unterschiedlichem Grad bekannt, wobei die Vorkommen von 42 Bodenschätzen zu den jeweils zehn größten Chinas gehören. Erste bis dritte Plätze bezüglich der ermittelten Menge belegen Kohle, Phosphor, Quecksilber, Bauxit, Mangan, Antimon, Gold, Schwefelspat, Schwefelkies und verschiedene Sandsteine sowie Dolomitsteine und Kalksteine, die für die Herstellung von Ziegelsteinen benutzt werden. Der latente wirtschaftliche Wert der Bodenschätze in Guizhou wurde mit 3,05 Billionen Yuan errechnet (Platz 9 im Land), das sind 87.000 Yuan pro Kopf der Bevölkerung, mehr als im Landesdurchschnitt und wesentlich mehr als in den Nachbarprovinzen (Platz 7 im Land).

Guizhou ist als "Kohlenland Südchinas" bekannt. Das Kohlenvorkommen beträgt 241,9 Mrd. to, was der Gesamtmenge in den übrigen neun südchinesischen Provinzen und autonomen Gebieten entspricht (Platz 5 in China). Guizhou ist außerdem eine der Provinzen des Landes mit reichen Lagerstätten an Phosphor. Die ermittelten Vorräte an Phosphor machen 44% aller Vorräte in China aus. Die größten Phosphorbergwerke sind in Daiyang und Wengfu. Guizhou ist auch reich an Quecksilber. Die Quecksilbervorräte machen 38% aller Vorräte Chinas aus. Schließlich wurde in Guizhou eine Goldmine mit ca. 150 t Gold entdeckt, die nun bald ausgebeutet wird.

FAUNA UND FLORA:

Es gibt in Guizhou ca. 3800 Arten wildwachsender Pflanzen, darunter sehr viele Heilpflanzen, die 80% aller Arten chinesischer Heilpflanzen ausmachen. Damit ist Guizhou eine der vier größten Heilkräuter-Produktionszonen in China. Die hier gezüchteten Heilkräuter wie *Eucommia*, *Radix Gastrodiae*, *Dendrobium nobile* und *Coptis* sind besonders bekannt. Es gibt 70 seltene Pflanzenarten, darunter die *Cathaya argyrophylla*, der Taubenbaum und die *Cyathea spinulosa*, die unter staatlichem Schutz stehen. Von den rund 1000 Wildtierarten sind 83 ebenfalls streng geschützt, darunter der Stumpfnasennefke, der Schwarzkopffaffe, der Südchinesische Tiger, der Schwarzhalskranich und der Pandabär.

TOURISMUS:

Guizhou ist ein neu emporstrebendes Touristenziel in China. Die einzigartige Landschaft und die bunte Folklore der hier lebenden nationalen Minderheiten sind gute Voraussetzungen für die Entwicklung des Tourismus. Es gibt in der Provinz über 120 touristische Ziele. Dazu gehören die Huangguoshu-Wasserfälle, die Tropfsteinhöhle "Drachenpalast", die Zhijin-Höhle, der Hongfeng-See, der Fluss Zhang in Libo, das Flusstal Maling und die Shizhang-Höhle in Chishui. Viel besucht werden auch der botanische Garten Fanjingshan, der Karst-Urwald in Maolan, der Urwald in Chishui und die "Vogelwelt" in Caohai. Dies sind vier Naturschutzgebiete auf Staatsebene. Ferner gibt es acht Schwerpunktojekte des staatlichen Kulturdenkmalschutzes und viele zugängliche Dörfer nationaler Minderheiten.



BEVÖLKERUNG:

Bevölkerungszahl:

39 Mio. Einwohner.

Wachstumsrate der Bevölkerung:

0,7 %

Nationalitäten:

Guizhous Bevölkerung setzt sich aus Angehörigen von 49 Nationalitäten zusammen. Die zahlenmäßig größten sind die Han, Miao, Buyi, Dung, Tujia, Yi, Gelao, Shui, Hui, Bai, Yao, Zhuang, Maonan, Mongolen, Mulao, Qiang und Mandschuren.

Die Bevölkerung der nationalen Minderheiten macht 36,8% der gesamten Bevölkerung der Provinz aus. Sie nimmt damit klar den ersten Platz in China ein.

Gemäß der Verfassung der Volksrepublik China müssen die Regierungschefs der Autonomen Gebiete (auch auf anderen Verwaltungsebenen) Angehörige der jeweiligen dem Gebiet zugeordneten Ethnie sein. Es werden auch eine Reihe von Rechten garantiert: Unabhängigkeit in der Kunst, Wissenschaft und Kultur, Organisation der lokalen Polizei und Benutzung der Sprache der Ethnie.

In politischen und wirtschaftlichen Fragen ist die Autonomie aufgrund der finanziellen Abhängigkeit von der Zentralregierung eher als gering einzustufen.

Bildung:

Im Jahr 2004 wurde die allgemeine 9-jährige Schulpflicht bei 82,4 % der Kinder durchgesetzt. Ende 2006 gab es 40.800 Schulen aller Typen mit 11,6 Millionen Schülern und Studenten, davon 3,29 Millionen von den ansässigen Minderheiten.

WIRTSCHAFT:

Die Landwirtschaft ist dank des günstigen Klimas gut entwickelt. Die Hauptprodukte sind Reis, Mais, Kartoffeln, Tabak, Heilkräuter, Zuckerrohr, Gemüse- und Obstsorten.

Die Wirtschaft in Guizhou ist insgesamt trotz der reichen Rohstoffvorkommen schwach entwickelt. Bergbau, Hüttenindustrie, Chemie und Maschinenbau spielen neben der Nahrungsmittel- und Tabakindustrie eine bedeutende Rolle. Das BIP pro Kopf 2002 (laut CHINA aktuell 8/2004) war das mit Abstand niedrigste aller Provinzen Chinas. Mit verantwortlich dafür dürften die noch schlechte Infrastruktur und schwierigen geographischen Verhältnisse sein, die eine wirtschaftliche Erschließung erschweren.

Bruttoinlandsprodukt (BIP 2006): 227 Mrd. Yuan (100 Yuan ~ 10 € ~ 15 US \$)

BIP-Wachstumsrate: 11,4%

Pro-Kopf-BIP 2006:

Stadt: 9.117 Yuan in 2006

Land: 1.985 Yuan in 2006

Anteil am BIP:

Primärsektor 17,3 %, Sekundärsektor 43,3 % und Tertiärsektor 39,4 %



WIRTSCHAFT:

Produktionswert der Industrie und Wachstumsrate:

2006 betrug der Produktionswert der Industrie (einschließlich der ländlichen Industriebetriebe) 85,72 Mrd. Yuan, eine Wachstumsrate von 15% gegenüber 2005.

Produktionswert der Landwirtschaft und Wachstumsrate:

2006 betrug der Produktionswert der Landwirtschaft 39,29 Mrd. Yuan, 4,6 % mehr als 2005.

Außenhandel:

2006 erreichte das Außenhandelsvolumen 1,6 Mrd. US\$ (+ 15,2 %). Davon entfielen auf den Export 1,04 Mrd. US\$ (+20,0 %) und auf den Import 579 Mio. US\$ (+ 6,2 %).

Die Einnahmen aus dem Tourismus im Jahr 2006 betrugen 38,7 Mrd. Yuan. Eine Steigerung um über 50 % zum Vorjahr.

Nutzung ausländischen Kapitals:

2004 beliefen sich die tatsächlich genutzten auswärtigen Direktinvestitionen auf 65,33 Millionen US \$. Ein Plus von 54 % gegenüber 2003.

WICHTIGE INDUSTRIEBEREICHE:

Rohstoffindustrie:

Guizhou ist reich an Rohstoffen, und die Rohstoffindustrie entwickelt sich Schritt für Schritt. 1998 verfügte die Rohstoffindustrie über ein Anlagevermögen in Höhe von 36 Mrd. Yuan. Davon entfielen auf die Hüttenindustrie 8,2 Mrd. Yuan, auf die Buntmetallindustrie 7 Mrd. Yuan, auf die Goldindustrie 6 Mrd. Yuan und auf die Chemieindustrie 16 Mrd. Yuan.

Maschinenbau- und Elektroindustrie:

Die Elektroindustrie verfügt über drei große Basen der Rüstungsindustrie (Raumfahrt-, Luftfahrt- und Elektrobasis) und eine Reihe von Unternehmensgruppen und Stützunternehmen in den Bereichen Autoherstellung, Autoeinzelteile, Schleifmittel, Baumaschinen, Verbrennungsmotoren, Industrielager, elektrische Niederspannungsgeräte, optische Präzisionsgeräte, Industriemessgeräte und Präzisionswerkzeugmaschinen. Als eine der größten Aluminium-Industriebasen des Landes, eine der fünf größten Basen für die Produktion von Messinstrumenten, die Schwerpunktproduktionsbasis für Bohrstahl, Schleifmittel und Zigaretten und eine der zehn Elektroindustriestädte im Südwesten Chinas ist die Provinzhauptstadt Guiyang heute ein wichtiger Industriestandort.

Die Leichtindustrie

umfasst die Nahrungsmittelindustrie mit berühmten Schnäpsen, Markenzigaretten und Mineralwasser als Schwerpunkt, die Textilindustrie mit der Herstellung von Baumwoll-, Hanf- und Wollstoffen sowie Seide und Kunstfasergeweben, ferner die Lederherstellung und die Papierindustrie. Die Herstellung von Zigaretten und Schnäpsen nimmt landesweit eine wichtige Position ein. Dank der guten Qualität und großen Reserven ist auch der Vertrieb von Mineralwasser ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Batik-Erzeugnisse aus Guizhou sind bei in- und ausländischen Kunden sehr beliebt und finden in Japan sowie in afrikanischen, europäischen und amerikanischen Ländern einen guten Absatz.



TELEKOMMUNIKATION:

Zahl der Telefonbenutzer nach aktueller Auskunft der Provinzregierung:

Versorgung mit Telefonen und Fernseher pro 100 Familien / Haushalten nach aktueller Statistik:

Stadt: 138 Fernseher
 86 Festnetztelefone
 140 Mobiltelefone

Land: 64 Fernseher
 31 Festnetztelefone
 26 Mobiltelefone

VERKEHR:

Eisenbahn:

Mit der Hauptstadt Guiyang als Knotenpunkt durchqueren die vier Haupteisenbahnlinien -- Guiyang-Liuzhou, Chongqing-Guiyang, Guiyang-Kunming und Zhuzhou-Guiyang -- die ganze Provinz. Die gesamte Streckenlänge beträgt 1.468 km. Die Bahnlinien Chongqing-Guiyang, Guiyang-Kunming und Zhuzhou-Guiyang sind bereits elektrifiziert. Die elektrifizierte Strecke erreicht 1.138 km. Dadurch ist die Transportkapazität um 100% gestiegen.

Guizhou ist während der Periode des 9. Fünfjahrplanes (1996-2000) hinsichtlich des Eisenbahnbaus eine Schwerpunkt-Provinz.

Landstraßen:

In Guizhou gibt es 5 nationale und 30 Provinz-Landstraßen mit über 30.000 Kilometern. Die erste Autobahn im Südwesten führt von Guiyang nach Huangguoshu. Eine weitere Autobahn von Guiyang nach Zunyi ist ebenfalls dem Verkehr übergeben. Mit dem Bau einer Autobahnstrecke von Guiyang nach Xinzhai (Provinz Guangxi) wird in Kürze begonnen. Derzeit sind 678 km Autobahn fertig gestellt.

Schiffsverkehr:

1998 betrug das Schiffstransportvolumen auf den 33.604 km Flusswasserstraßen der Provinz 3,15 Mio. to, dies war 42,5% mehr als im Vorjahr.

Luftverkehr:

Es gibt zivile Luftfahrtlinien von Guiyang nach Hong Kong, Beijing, Guangzhou, Shenzhen, Shanghai, Chengdu, Chongqing, Kunming, Guilin, Xiamen, Xi'an, Haikou, Changsha, Wuhan und 13 anderen Städten. Der neue große Longdongbao-Flughafen in Guiyang wurde im Mai 1997 fertig gestellt. In der Provinz Guizhou gibt es 5 kleinere Regionalflughäfen.

BEREICHE FÜR AUSLÄNDISCH INVESTITIONEN:

1. Aufbewahrung, Frischhaltung und Verarbeitung von Getreide, Gemüse, Obst, Geflügel, Viehprodukten und Wasserprodukten
2. Baumpflanzungen und Einfuhr von guten Baumsamen
3. Umfassende Nutzung von Bambusressourcen
4. Rationelle Erschließung und Nutzung von Wasserressourcen und Schutzbauprojekte
5. Bau und Wirtschaftsführung von Landstraßen, Brücken und Tunnel
6. Entwicklung der Kohleverarbeitungstechnik und Produktion von Kohleprodukten
7. Technische Umgestaltung der Titan-Schmelzhütten und -Verarbeitungsbetriebe
8. Gewinnung von schwer aufzubereitenden Bodenschätzen
9. Technische Umgestaltung der Unternehmen für die Produktion von Barium-Salz
10. Phosphorgewinnung und Produktion von hochkonzentrierten Phosphordüngern und Phosphor-Chemieprodukten
11. Erschließung und Herstellung von neuen elektronischen Elementen und Geräten
12. Verarbeitung von Heilkräutern zu halbfertigen und fertigen Arzneien
13. Erschließung, Aufbau und Wirtschaftsführung touristischer Gebiete und diesbezüglicher Einrichtungen

VORZUGSMABNAHMEN FÜR AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN:

Um die Ausschreibungen für Antragsprojekte zu intensivieren, verkündete die Volksregierung der Provinz Guizhou am 24. Januar 1998 folgende Vorschriften der Provinz über die weitere Lockerung der politischen Maßnahmen zur Verbesserung des Investitionsumfeldes.

Produktive Unternehmen mit Auslandskapital (einschließlich Kapital aus der Sonderverwaltungszone Hong Kong sowie aus Taiwan und Macao, doch mit Ausnahme von Projekten für die Erschließung von Ressourcen wie Erdöl, Naturgas und seltene Metalle und produktive Unternehmen mit Investitionen aus anderen Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten, die für eine Betriebsdauer von mehr als 10 Jahren geplant sind, können im ersten und zweiten Kalenderjahr, in dem sie mit Gewinn arbeiten, von der Körperschaftssteuer befreit werden und im dritten bis fünften Jahr die gezahlte Körperschaftssteuer in voller Höhe zurückerhalten. Unternehmen mit Auslandskapital oder mit Investitionen aus anderen Provinzen, die für eine Betriebsdauer von mehr als 15 Jahren in den Bereichen Energie, Verkehr, Wasserbau, städtische öffentliche Einrichtungen, Umweltschutz-Industrie, Tourismus und in anderen Infrastrukturbereichen geplant sind, können im ersten und zweiten Kalenderjahr, in dem sie mit Gewinn arbeiten, von der Körperschaftssteuer befreit werden und im dritten bis zehnten Jahr die gezahlte Körperschaftssteuer in voller Höhe zurückerhalten. Unternehmen, deren Körperschaftssteuerermäßigungs- und -befreiungsfrist noch nicht abgelaufen ist, können nach den obigen Vorschriften behandelt werden.

Unternehmen mit Auslandskapital sowie Unternehmen mit Investitionen aus anderen Provinzen, die landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte ohne die Nutzung von Ackerland betreiben, können im dritten bis fünften Jahr, in dem sie Einnahmen haben, von der Landwirtschaftssteuer befreit werden. Die Frist für diese Steuerbefreiung kann von der Finanzabteilung festgelegt werden. Ferner können solche Unternehmen von der Steuer für landwirtschaftliche Sonderprodukte, die nicht auf Ackerböden entwickelt werden, drei Jahre lang ab Gewinnerwirtschaftung befreit werden.



ANGABEN ZUR GRÖÖE CHINESISCHER STÄDTE / COUNTY:

Die flächenmäßig größten Städte in der VR China
(und damit Platz 1-3 in der Welt) sind:

Hulun Buir	(Innere Mongolei)	mit 263.953 km ² .
<i>Sie ist damit größer als Großbritannien mit 242.910 km².</i>		
Jiuquan	(Provinz Gansu)	191.230 km ²
Golmund	(Provinz Quibghai)	123.460 km ²

Das Verwaltungsgebiet einer chinesischen Stadt umfasst meist auch die umliegenden Großregionen mit ländlicher Siedlungsstruktur. Somit sind Einwohnerzahlen in China besonders zu interpretieren. Städte mit 100.000 Einwohnern sind Kleinstädte.

Peking ist mit 16.800 km² größer als Schleswig Holstein, Shanghai mit 6.349 km² über sieben mal so groß wie Berlin (bei fünfmal so großer Bevölkerung). Chongqing gilt als regierungsunmittelbare Stadt, hat aber 12.000 km² mehr Fläche als Deutschlands größtes Bundesland Bayern.

ENTWICKLUNGSPROBLEME + REGIONALE UNTERSCHIEDE:

Auf ersten Blick sind wirtschaftliche Wachstumsraten und das Bruttovolks-einkommen beeindruckend – müssen aber auf viele Köpfe verteilt werden.

Übliche Vergleiche mit Industrienationen sind im Grunde absurd. Österreich hat beispielsweise die Bevölkerungszahl, die in China üblicherweise von einem Bürgermeister administriert wird. Die meisten europäischen Länder sind wesentlich Bevölkerungärmer als einige der chinesischen Provinzen. Man muss also bei wirtschaftlichen Vergleichen genau hinschauen.

Im Schnitt hinkt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen mit 1.100 US \$ noch weit hinter den westlichen Industrienationen zurück. Unter Berücksichtigung von Kaufkraft-Äquivalenten sind es 4.980 US \$ - und damit Rang 119 in der Welt.

In Wirklichkeit gibt es horrende Unterschiede zwischen den Regionen und den verschiedenen sozialen Gruppen in China. Shanghai hat etwa ein Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt (nach Kaufkraft) wie Schweden, Beijing hat nicht weniger pro Kopf BNP wie die Tschechischen Republik.

Andererseits gibt es Provinzen, die auf dem Niveau armer afrikanischer und asiatischer Länder liegen. Die besuchte Provinz Guizhou hat etwa das gleiche Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt wie Kambodscha und Pakistan.

Und die Kluft zwischen ARM und REICH nimmt auch unter den sozialen Gruppen bedrohlich zu. Chinas ländliche Bevölkerung hat ein Durchschnittseinkommen von 2.600 Yuan, die urbane Bevölkerung von 8.470 Yuan. Und auch bei den Millionen Angestellten der zerschlagenen Staatsbetriebe schwelen zukünftigen Konflikte, wenn durch zunehmende Technisierung die Arbeiter und Wanderarbeiter ihren Arbeitsplatz verlieren.

Nach jahrzehntelanger „erzwungener Gleichheit“ gibt es heute die krassesten Einkommensunterschiede. 20 schwarzen Großlimousinen vor dem Luxusrestaurant und Menschen, die am Hinterausgang in den Essensresten wühlen und um Almosen betteln sind ein typischen Bild chinesischer Großstädte.

DIE UMWELTSITUATION IN CHINA ALS RISIKOFAKTOR:

(In der Kulturrevolution hat Mao Zedong noch zu einem Krieg gegen die Natur aufgerufen - Deng Xiaoping hat nach der Öffnung Chinas mit den Worten „Bereichert Euch“ den Wirtschaftsboom eingeleitet.)

Für die chinesische Regierung hat der Umweltschutz auf internationalen Druck und in Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele 2008 erst in den letzten 5 Jahren einen hohen Stellenwert eingenommen.

Die Umweltsituation in China muss als Risikofaktor der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung angesehen werden. Dabei geht es einerseits um die direkten Auswirkungen der katastrophalen Umweltverschmutzung auf die Gesundheit der Bevölkerung, andererseits beeinträchtigt die Umweltsituation auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Man schätzt, dass 75 % des chinesischen Wirtschaftswachstums durch die hervorgerufenen Umweltschäden wieder aufgebraucht werden.

Die Tourismuswirtschaft kann ländliche Regionen in China kaum erschließen, solange die Umweltsituation (auch unter sanitären und hygienischen Gegebenheiten) derart katastrophal ist. Verschmutztes Trinkwasser, mit Kolibakterien und Schwermetallen kontaminierte Speisen und die horrende Luftverschmutzung sind vielerorts die entscheidenden Hindernisse zum Aufbau eines internationalen Tourismusangebots.

In China leben 300 Mio. Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und etwa 70 % der Flüsse und Seen Chinas sind stark verschmutzt. Die Luftverschmutzung ist regional eklatant. Ein Drittel Chinas leidet unter saurem Regen und China ist mittlerweile nach den USA der weltweit größte Produzent von Treibhausgasen.

In weiten Teilen des Landes existiert noch keine Abwasser- und Müllentsorgung. Zwar wurden in den letzten Jahren (mit Unterstützung der Weltbank u.a. Institutionen) viele Kläranlagen gebaut. Häufig sind diese aber noch im Probetrieb bzw. es fehlen funktionierende Abwasser-Leitungsnetze. Falsch geplante und dimensionierte Abfallbehandlungsanlagen wurden teilweise wieder aufgegeben und stehen heute leer.

Auf dem Land ist es nach wie vor üblich, seinen Abfall in den nächsten Fluss zu werfen, zu vergraben oder zu verbrennen. Das war in Zeiten vorrangig organischer Abfälle noch tolerabel. Heute findet man in den Abfallhaufen aber auch elektronische Geräte, Batterien u.a. schadstoffhaltige Abfälle, die Gewässer und Boden kontaminieren.

Zusammen mit dem ständig wachsenden Energie- und Rohstoffbedarf im wirtschaftsboomenden China sind die entstehen Umweltprobleme kaum zu fassen und zu umschreiben. Die Investitionen in diesen Bereichen werden enorm sein.

Ohne internationale Beteiligung in Form von wirtschaftlicher, technischer und organisatorischer Hilfe und Zusammenarbeit sind diese Probleme nicht zu lösen.



HAW
HAW
HAW



DIE STELLUNG DER KOMMUNALVERWALTUNGEN IN CHINA:

Landesweit werden gegenwärtig über 660 Städte auf Provinz-, Regierungsbezirks- und Kreisebene verzeichnet. Den städtischen Kommunalverwaltungen sitzen jeweils ein Bürgermeister und mehrere Stellvertretene Bürgermeister (i.S.v. Beigeordneten mit speziellen Ressortzuständigkeiten) vor. In jeder Stadt muss darunter eine Frau sein, der i.d.R. die Zuständigkeit über die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales übertragen wird.

Auf der Regierungsbezirksebene werden obligatorisch außerdem die Stellen so genannter Generalsekretäre besetzt, die die Bürgermeister in protokollarischen Belangen vertreten und zugleich als Büroleiter der jeweiligen Stadtregierung fungieren.

Unter der koordinierenden Leitung dieser Büros arbeiten die kommunalen Verwaltungsbehörden, die im Regelfall mit Wirtschaft, Entwicklungsplanung, Finanzen, Öffentlicher Sicherheit und Justiz, Stadtplanung, Sozialfragen, Gesundheit, Bildung, Wissenschaft, Sport und Nationalitätenfragen befasst sind.

Die städt. Kommunen verfügen über keine legislativen Kompetenzen. Sie können aber eigene Verwaltungsmaßnahmen, Verordnungen und Beschlüsse erlassen, die den oberen Instanzen vorzulegen sind.

In den vergangenen Jahren wurden kommunalpolitische Entscheidungsprozesse in wachsendem Maße von den lokalen Volkskongressen (Stadtparlamenten) mitgeprägt. In der Vergangenheit hatten diese Institutionen faktisch keine politische Bedeutung. Inzwischen übernehmen sie aber ansatzweise die Rolle von Anwaltschaften des öffentlichen Interesses. Gerade in den Bereichen Stadtplanung, Umweltschutz und Soziales gestalten die Volkskongresse die Kommunalpolitik zunehmend mit.

Ein Engpassfaktor kommt bei diesen Verwaltungsstrukturen immer stärker zum Vorschein, nämlich der Mangel an qualifiziertem Verwaltungspersonal. Das unzureichende Bildungsniveau, mangelnde berufsfachliche Qualifikation und das hohe Alter der Entscheidungsträger wird auch von offizieller Seite beklagt.

Der Engpass wird noch verschärft, da die Verwaltungsstrukturen eine unklare Aufteilung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten aufweisen und daher viele anstehenden Sachentscheidungen von den untergeordneten Verwaltungsressorts regelmäßig nach oben an die kommunale Führungsspitze weitergegeben werden.

Als den letzten kommunalen Entscheidungsinstanzen fehlt den (Stellvertretenen) Bürgermeister/innen aber häufig die nötige fachliche Qualifikation, um inhaltlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Quellen:

WWW CHINA ORG CN, WWW CHINA GUIDE DE, WWW CHINA 9 DE, WWW WIKIPEDIA ORG, DECHINA E.V., CHINESISCHES ZENTRUM HANNOVER + KWB GMBH, KFW, K. HEILIG, P. HECKIFAS FH TRIER, AWO AUßENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH, CHINA DAILY, M. NELLES - UNI ROSTOCK, GUIZHOU TODAY 2007, LE MONDE GLOBALISIERUNGSATLAS, INFORMATIONEN DER PROVINZREGIERUNG UND STADTVERWALTUNGEN DER PROVINZ GUIZHOU



LISTE DER GESPRÄCHSPARTNER (nicht vollständig) :

Guizhou Provincial People's Government

MENG Ziliang Vice Governor

Foreign Affairs Office of Guizhou Province

YAO Shoulun Deputy Director-General

Guizhou Provincial People's Association for Friendship with Foreign Countries

XUE Youqiao Division Chief

Foreign Affairs Office of Guizhou Province

YIN Yougang Deputy Chief

Guiyang Municipal People's Government

LI Zhong Deputy Major

Guiyang Circular Economy Office

HUANG Yaping Vice Director, Senior Engineer

People's Government of Anshun City

Foreign Affairs and Overseas Chinese Affairs Office of Anshun City

CHEN Sugun Deputy Secretary-general

Member of the Standing Committee of Anshun City of CPC

CHEN Haoli Secretary-general of CPC

Qianxinan State Government

Foreign and Overseas Affairs Office of Qianxinan State Government, Xingyi

LONG Fei yue Director

People's Government of Liupanshui City

LIU Yi-min Major

Foreign Affairs and Overseas Chinese Affairs Office of Liupanshui

ZHENG Xuequn Director-general

People's Government of Qiandongnan, Guizhou Province

Foreign and Overseas Chinese Affairs Office Qiandongnan, Kaili

WANG Qian Hua Director & Deputy-President

Qiandongnan Autonomous Prefecture, Guizhou Province

WU Xianjia Deputy Secretary-General

Qiandongnan Autonomous Prefecture, Guizhou Province

WANG Tao Assistant gouverneur, Tourism Secretary

The Party Committee of Qiandongnan Autonomous Prefecture

LI Zai Yong Administrative vice-governor

Mitarbeiter der Provinzregierung bzw. der Stadt Liupanshui, die 2006 in Hilden waren:

Mr. YANG Chang Peng

Mrs. LIU Yao

Mr. LU Guanghua

Mr. ZHAO Kun

Abfallentsorgung in der VR China und in der süchinesischen Provinz Guizhou im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland

Zusammenstellung von Informationen nach dem Besuch der
Delegation aus Hilden in der Provinz Guizhou

vom 12.10.2007 – 25.10.2007

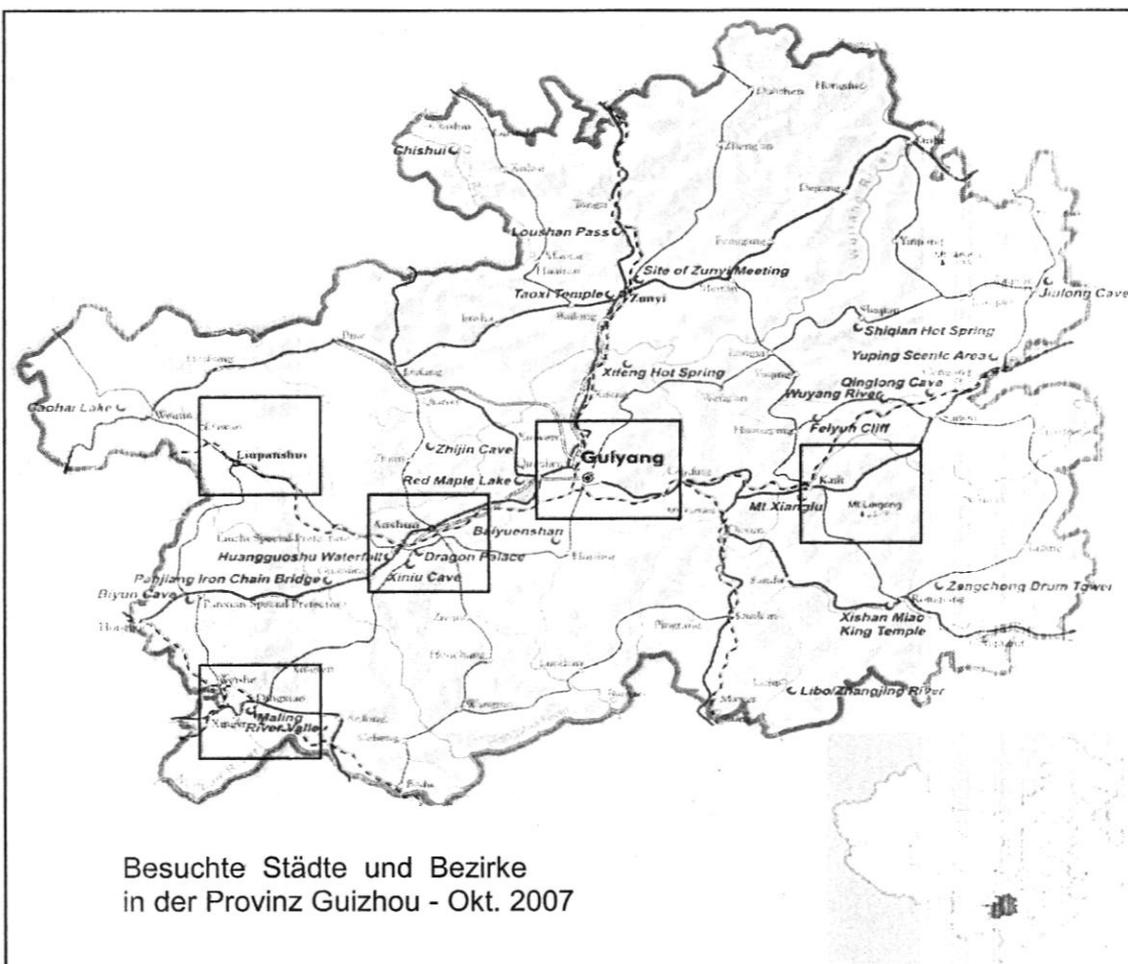
Quellen:

DECHEMA E.V., CHINESISCHES ZENTRUM HANNOVER + KWB GMBH, KFW,
K. HEILG, P. HECK - IFAS - FH TRIER, AWO AUßENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH,
CHINA DAILY, M. NELLES - UNI ROSTOCK, INWENT GMBH,
INFORMATIONEN DER PROVINZREGIERUNG UND DER BESUCHTEN STADTVER-
WALTUNGEN DER PROVINZ GUIZHOU !

Zusammenfassung von: Frank Berndt, Stadt Hilden
Webadresse Provinz Guizhou: <http://www.gzgov.gov.cn>



HILDEN



Besuchte Städte und Bezirke
in der Provinz Guizhou - Okt. 2007



ABFALLWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND BIS 1990:

1945 – 1949

Anfang des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg mit ersten Straßenreinigungs- und Müllabfuhrbetrieben

Bundesrepublik Deutschland (1949 – 1990)

- Anstieg des Abfallanfalls durch „Wirtschaftswunder“
- Mitte der 60er Jahre mehr als 50.000 Müllkippen
- 1972: Abfallbeseitigungsgesetz 1986: Abfallgesetz

Deutsche Demokratische Republik (1949 – 1990)

- Hohe stoffliche Verwertungsquote (SEROH-System)
- Abfallimport als Devisenbringer (z.B. Deponie Schönberg)
- Geringer technischer Stand der Entsorgungsanlagen

Grundzüge der Abfallwirtschaft in Deutschland seit 1990:

- 1994 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG)
- Getrennte Bioabfallsammlung und Verwertung
- Anstieg der Verwertungsquote auf > 50 %
- Starke Emissionsverringerung der MVA's
- Verbot der Deponierung von organischen Abfällen
- Produktverantwortung / Rücknahmeverordnungen

Kennzahlen der deutschen Abfallwirtschaft:

- 50 Mrd. € Branchenumsatz im Jahr
- 250.000 Beschäftigte in der Abfallwirtschaft
- 340 Mio. to Abfälle, davon 46 Mio. to Siedlungsabfälle
- Die Recyclingquote liegt bei 50 – 70 %

Aufgaben für die Zukunft:

Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft zur Stoffstromwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung von:

- Verbesserung der Materialeffizienz
- Verminderung der Umweltbelastungen
- Verhinderung neuer Altlasten
- Angestrebtes Verwertungsziel 2020 liegt bei nahezu 100 %



Umwelt- und Abfallgesetzgebung und Vollzug in China:

- 1989 erstes Umweltschutzgesetz in China
Improved Environmental Protection Act
- 1995 Gesetz zur Verhinderung der Verschmutzung durch Feststoffe
- 2003 Gesetz über die Förderung der umweltfreundlichen Produktion

Die wichtigste Behörde im Umweltschutz Chinas ist das staatliche Hauptamt für Umweltschutz (**SEPA** State Environmental Protection Agency), die dem Staatsrat direkt unterstellt ist.

Die Weltbank rät dem chinesischen Volkskongress dringend ein Umweltschutzministerium zu gründen, um notwendigen politischen Entscheidungen ein größeres Gewicht zu verschaffen.

Auf lokaler Ebene sind mehr als 2.300 Environmental Protection Bureaus (**EPB**) zuständig. Den E.P.B unterstehen Umweltämter auf District und lokaler Ebene. Insgesamt sind etwa 220.000 Angestellte landesweit mit Umweltschutz befasst.

Abfalldaten aus China:

1,2 Mrd. to Produktions- und Industrieabfälle
- laut SEPA werden 55 % recycelt.

150 Mio. to Hausmüll
- nur etwa 5 - 20 % werden umweltgerecht entsorgt oder behandelt.

In Peking fallen täglich 14.000 to Festmüll an, von denen bisher 90 % auf Deponien landen. Das entspricht der jährlichen Restmüllmenge der Stadt Hildesheim.

Der Anteil biologischer Abfälle liegt mit über 60 % sehr hoch.

Die Investitionen in Hausmüllentsorgung im Zeitraum 2000 – 2005 liegen bei 63,5 Mrd. Yuan (6,35 Mrd. €), wovon ein Großteil in Deponien fließen wird.

Die Bedeutung von Müllverbrennungsanlagen wächst nur langsam und schwerpunktmäßig in den großen Ballungszentren an der Küste.

Die Sonderabfallmenge wird auf 9 Mio. to pro Jahr geschätzt. Davon werden nach offiziellen Angaben 6 Mio. to recycelt oder sachgemäß gelagert. 90 % der Krankenhausabfälle werden deponiert bzw. vergraben, da Verbrennungsanlagen fehlen.

In den nächsten Jahren sollen 20 Mrd. Yuan investiert werden, um 100 % der Sonderabfälle sicher zu entsorgen.

An Bedeutung gewinnt zunehmend das Recycling von Abfällen. Neben den illegalen Müllexporten aus Industrieländern landen in China jährlich 4 Mio. Kühlschränke, 5 Mio. Fernsehgeräte, 5 Mio. Computer und 610 Mio. Handys auf dem Müll. Das Recycling elektronischer Geräte ist in China noch unregelt.

Auch Kunststoffabfälle werden zunehmend von Europa nach China exportiert. Schätzungsweise 30 % der PET-Abfälle und 50 % der PE-Abfälle tauchen in China wieder auf und werden teilweise recycelt.



Abfallwirtschaftliche Situation in der Provinz Guizhou:

Das Abfallaufkommen ist in den letzten Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung stark gestiegen. Auch die Haushalte produzieren immer mehr Abfall.

Es gibt zunächst deutliche Unterschiede zwischen den Städten, wo es erste organisierte Strukturen gibt und den ländlichen Bereichen, wo Selbstentsorgungs- und Selbstverwertungswege vorherrschen.

In den Städten wird unterschieden zwischen den Siedlungsabfällen und den Produktions- und Industrieabfällen. Daneben fallen noch Krankenhausabfälle und Bauschutt an.

In der Regel gibt es noch keine modernen Entsorgungsanlagen. Sonderabfälle und Krankenhausabfälle werden – soweit vorhanden - in sonstigen Verbrennungseinrichtungen mit verbrannt bzw. deponiert.

Bislang wurden i.d.R. einfache Müllfelder bzw. Kippen verfüllt. Erste abgedichtete Deponien sind vorhanden aber teilweise noch im Probetrieb. Behandlungsanlagen mit Sortiereinrichtungen, mechanisch-biologischer Behandlung und Kompostierung sind nicht vorhanden.

Für Bauschutt gibt es ebenfalls noch keine geregelten Wege. Er wird hauptsächlich zur Verfüllung auf den vielen Baustellen sowie als Abdeckung auf Deponien verwendet.

Geordnete Sammelstrukturen sind in den Städten und Vorstädten anfänglich vorhanden. Teilweise wird in Müllcontainern (Innenstadt), in Straßencontainern (Vorstädte), vielfach aber in Körben, Tüten oder als Straßenschüttung lose oder in abgemauerten Gruben eingesammelt.

Die Einsammlung des nicht verwertbaren Hausmülls findet i.d.R. noch mit Handkarren durch die Stadtverwaltung bzw. die Verwaltung der Wohnviertel statt. Über Umładestationen wird dieser Abfall dann zur Deponie transportiert.

Es fällt ins Auge, dass verwertbare Abfälle wie Altpapier, PET, Styropor, Glas u.a. von Privatpersonen regelmäßig und äußerst einfallsreich gesammelt, transportiert sortiert und an Rohstoffabnehmer verkauft werden.

Selbst der verwertbare Inhalt der mittlerweile in den Städten geteilten öffentlichen Papierkörbe wird mittels dieser Privatinitiative der Verwertung zugeführt.

Da es keine gesetzlichen Regelungen zum Recycling gibt, ist die Verwertungsquote allerdings gering. Die Privatsammler verdienen nur mit guten Qualitäten kleines Geld. Einmal vermischt im Hausmüll gehen viele Wertstoffe verloren.

Die Recyclingquote für Altpapier beträgt in China lediglich 30 % (BRD > 70 %).

China braucht im gesamten Bereich des Umweltschutzes sowie der Abfall- und Abwasserwirtschaft dringend adäquate rechtliche Rahmenbedingungen.

Die noch größere Herausforderung ist aber die Aufklärung und Einbindung der Bevölkerung. Gerade den ärmsten Menschen sowohl auf dem Land als auch in den Städten dürften die Notwendigkeiten des Schutzes Ihrer Umwelt, der Luft, des Wassers und des Bodens nur schwierig und langwierig zu vermitteln sein.



Mülldeponie der Stadt Liupanshui - (Stadtteil Zhongshan)

Die Mülldeponie der Stadt Liupanshui liegt am Rand der Stadt, die Entfernung zum Stadtzentrum beträgt 8 - 10 km.

Das Investitionsbudget lag bei 7,6 Mio. €, von denen bisher 5,5 Mio. € ausgegeben wurden.

Das Projekt beinhaltet die Mülldeponie mit einer täglichen Kapazität von 500 to und die dazu gehörenden Maschinen und Anlagen. Die Kapazität der Deponie beträgt 3,5 Mio. m³ mit einer geplanten Laufzeit von 23 Jahren.

Die Deponie wurde im Jahr 2005 in Betrieb genommen. Sie ist ausgestattet mit einer Schmutzwassersammelanlage, Unterbodenwasserschutzsystemen, Schmutzwasserleitungen und 3 Trennfolien. Eine Waage und sonstige Nebengebäude und -anlagen sowie 2 Planiertrauben, 1 Bagger, 1 Befestigungsmaschine, 1 Laderraupe und 6 Transporter sind vorhanden. Auf der Mülldeponie sind 22 Arbeiter beschäftigt.

Internationale Standards wie ISO9001, ISO14001, OHSAS18001 wurden Anfang 2007 eingeführt. Erste Betriebsanweisungen wurden verfasst:

- Verwaltungsrichtlinien der Deponie
- Kontrollprozess der CH₄-Gasentwicklung
- Verwaltungsrichtlinien der Gefahrstoffbehandlung usw.

Alle Vorgänge auf der Deponie werden protokolliert und können jederzeit geprüft werden. Der Deponierungsprozess wird ständig überwacht: Je nach Abfallzusammensetzung und Bodenstruktur wird die Deponie in verschiedene Sektoren geteilt, die Dicke eines Sektors liegt bei 2 bis 5 m, max. 6 m.

Die Verarbeitungsdichte nach der Befestigung muss größer als 600 kg/m³ sein, um größere Zwischenräume zu vermeiden und das Schmutzwasser und die Luft auszupressen und Bodenrutschungen zu vermeiden.

Gas- und Wasserableitung:

Entstehendes Methan bzw. Abwasser wird durch Ableitungssysteme abgeleitet. Regenwasser wird separat vom Abwasser abgeleitet.

Pflanzenbedeckung:

Nach endgültiger Verfüllung wird die Deponie mit einer 0,8 - 1 m dicken Bodeschicht abgedeckt und bepflanzt.

Prüfungsprozess:

Jede Woche wird die Position der Deponie von 10 Beobachtungsstellen geprüft, um die Stabilität zu kontrollieren und damit Unfällen vorzubeugen. Alle Daten werden natürlich protokolliert.

Bei der Deponie gibt es zurzeit zwei große Probleme: Methansammlung und Finanzierung. Die direkte Ableitung des Methans in die Luft ist nicht umweltfreundlich - eine Sammelanlage wird in der Zukunft eingeführt. Die Entsorgungsgebühren der Stadtbürger sind sehr niedrig (1-3 €/ Jahr) und können die Betriebskosten der Entsorgungsanlage keinesfalls decken. Die Betriebskosten werden zurzeit von der Stadtregierung übernommen.

Auszug / Übersetzung aus Infoblatt der Deponie Stadt Liupanshui 10/2007



Ziele und Maßnahmen der Abfallwirtschaft in China und Guizhou:

Der 16. Nationalkongress der KP der VR China im Jahr 2002 stellt den Umweltschutz in den Mittelpunkt der Entwicklung der kommenden Jahre.

Die geplante Investitionen in den Umweltschutz gem. dem 10. Fünfjahresplan (bis 2005) sind folgendermaßen gegliedert:

Luftverschmutzung	280 Mrd. Yuan	40 %
Wasserverschmutzung	270 Mrd. Yuan	38 %
Abfallentsorgung	90 Mrd. Yuan	13 %
Naturschutzgebiete	50 Mrd. Yuan	7 %
Umweltmanagement	10 Mrd. Yuan	2 %

Im 11. Fünfjahresplan (bis 2010) soll ein Betrag von 1,3 Billionen Yuan (130 Mrd. €) veranschlagt werden. Dies entspricht ca. 2,6 % des BIP. Geplant sind schwerpunktmäßige Investitionen in den Aufbau von Überwachungs- und Verwaltungseinheiten, der Entsorgung von giftigen Abfällen, städtischen Abwässern und Festmüll sowie in moderne Entschwefelungstechniken bei Kohlekraftwerken.

Eine Task Force der chinesischen Regierung legte im September 2003 eine Studie zur Einführung eines chinesischen Kreislaufwirtschaftsmodell – Circular Economy – vor. Wesentliche Ziele sind:

- Schließen von Stoffkreisläufen
- Erschließung regionaler Effizienzpotentiale im Abfallmanagement
- Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien
- Einsatz von regionalen Stoffstrommanagementkonzepten

Die VR China hat beschlossen, in Pilotstädten und Regionen die Methoden zur Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgedanken zu erproben.

Die Hauptstadt der Provinz Guizhou – Guiyang mit ihren 3,3 Mio. Einwohnern ist eine der Modellstädte im Südwesten der VR China.

Die Finanzielle Unterstützung bei der Einführung erster Kreislaufansätze wird durch die GTZ – Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit mbH garantiert.

Inhaltlich arbeitet das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement IfaS (Non-Profit-Institut der FH Trier) im Auftrag der GTZ bereits seit Mai 2004 an einem nachhaltigen Abfallwirtschaftskonzept im Bereich der Siedlungsabfälle, Industrieabfälle, Abfälle aus der Landwirtschaft sowie Klärschlämme aus dem Stadtgebiet von Guiyang.

IfaS erstellt schon in der Konzeptphase für alle Maßnahmen Geschäftspläne, um die Umsetzung zu beschleunigen. In enger Zusammenarbeit mit dem „Kompetenznetzwerk Umwelttechnik Rheinland-Pfalz“ werden die Projektansätze den rheinland-pfälzischen Unternehmen frühzeitig unterbreitet und diese zur Mitarbeit und zu Investitionen eingeladen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Provinz Guizhou mit der Stadt Hilden werden die Ziele aus abfallwirtschaftlicher Sicht insbesondere im Kennenlernen von Managementformen kommunaler Entsorgungsdienstleistungen unter Einbeziehung der Bürger und privater Firmen gesehen.

**Zusammenfassung zur Abwasserbeseitigung in Guizhou/VR China
für das Magazin „Abwasserreport“
von Herrn Dr. Ralf Togler,
Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH**

Bericht von Herrn Dr. Togler, für den „Abwasserreport“

Abwasserbeseitigung in Guizhou (China)

Frankfurt, Mitte Oktober 2007: Zusammen mit einer 3köpfigen Delegation der Stadt Hilden macht sich Herr Dr. Togler von der KuA nach Guizhou auf, eine der ärmsten Provinzen im Südwesten der Volksrepublik China. 14 Tage später, nach etlichen Besichtigungen verschiedener Anlagen und Fabriken, Diskussionen mit Vertretern der Stadtverwaltungen der chinesischen Provinzstädte und einigen hundert Kilometern im Bus auf den vielfach kurvigen und holprigen Straßen, können die Delegationsmitglieder über viele Erfahrungen aus der Provinz berichten, insbesondere auch zu den Themen des Umweltschutz, Abfall und Abwasser.

Doch wie war es zu dieser Reise gekommen? Bereits zweimal hatten chinesische Nachwuchskräfte im Rahmen des Programms „Unterstützung moderner und problemorientierter Verwaltungen auf dezentraler Ebene in China“ ein mehrmonatiges Praktikum in Hilden absolviert. Nun stand auf Einladung der Chinesen ein erster Gegenbesuch an. Geplant war, dass Herr Bürgermeister Scheib zusammen mit Frau Max, die den Austausch organisierte und betreute, und Herrn Bernd, als Vertreter für die Abfallwirtschaft, aus Hilden die Reise antreten. Ziel war es, sich ein besseres Bild von den örtlichen Gegebenheiten zu machen und so verschiedene Themenbereiche aus der Verwaltung mit den chinesischen Partnern erörtern zu können.

Kurz vor der Reise dann die Nachfrage aus China, ob zusätzlich noch ein weiterer Fachmann mit dem Spezialgebiet Abwasser mitreisen könnte. Und so kam es, dass die KuA angefragt wurde und mit Herrn Dr. Togler die Delegation vervollständigte.

Vor Ort wurde dann schnell deutlich, dass die landschaftlichen Besonderheiten mit unzähligen Hügeln und Bergen besondere Anforderungen an die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung stellen. Speziell die Abwasserbeseitigung konnte wegen der topographischen Besonderheiten bislang nicht überall im erforderlichen Maße dem rasanten technischen Fortschritt des Landes angepasst werden. Neben modernen Fabriken, bei denen eine eigene Abwasserbehandlung stattfindet und das Kühlwasser im Kreislauf verwendet wird, gibt es zahlreiche Kleingewerbe ohne nach hiesigen Standards erforderliche Behandlungen. Die von der Delegation besichtigten zwei Kläranlagen für Städte mit etwa 200.000 Einwohnern genügen von der Bauart durchaus westlichen Standards. Allerdings gibt es diese Anlagen erst seit etwa 3 Jahren und der Betrieb läuft derzeit auf Probe. Für die Landbevölkerung gilt es, einfache und kostengünstige Lösungen zur ortsnahen Behandlung des Abwassers zu schaffen, um die Natur wirkungsvoll zu schützen, die Abwassersituation und Hygiene weiter zu verbessern und damit auch den aufstrebenden Tourismus in der Provinz zu stärken. In der Hauptstadt, einer 3 Millionen Metropole, müssen dagegen die Strukturen im Abwassersystem dem enormen Bauboom der vergangenen und kommenden Jahre angepasst werden. Dazu gehören auch Strategien zur Regenwasserbewirtschaftung und dem Hochwasserschutz sowie die Instandhaltung und der Ausbau der bestehenden Kanalisation.

Der enorme Bedarf an zukünftigen Investitionen wird auch von der chinesischen Seite aus erkannt. Besonders betont wurde bei den Gesprächen mit den Verwaltungen und Unternehmen die Absicht, den Umweltschutz und damit auch die Abwasserbeseitigung und -behandlung ernst zu nehmen und weiter nach vorne zu bringen. Hierfür wurde der Wunsch zu mehr Kooperationen und wirtschaftlichen Kontakten ausgesprochen.

Deutlich wurde in den Gesprächen auch, dass es an Abwasserfachkräften sowohl auf der ausführenden Seite als auch auf der planenden und verwaltenden Seite fehlt. Daher besteht auch weiterhin ein großer Bedarf an Möglichkeiten für Praktikanten, in anderen Ländern Erfahrungen zu sammeln und diese im eigenen Land auf die örtlichen Gegebenheiten anzupassen und anzuwenden.

Zurück in Deutschland werden nun von der KuA die abwassertechnischen Fragen der chinesischen Verwaltungen, die nicht direkt vor Ort geklärt werden konnten, aufbereitet und die Antworten zur Verfügung gestellt. Inwieweit sich hierüber hinaus weitere Kooperationen ergeben von der beide Seiten viel lernen können, soll in den kommenden Wochen gemeinsam mit der Stadt Hilden erörtert werden.